

# Zum Start eine etwas andere Kammermusik

Saisonauftritt der Neumarkter Konzertfreunde mit Jörg und Carolin Widmann — Dénes Várjon am Piano

NEUMARKT — Sie geht zu Ende, die reistadel- und konzertfreundlose Zeit. Zwischen akustisch unzulänglichem Hugo Wolf oder vom Publikum schrecklich zerhusteten Maurizio Pollini anderswo hat man sich schon auf den Saisonstart hierzulande gefreut. Hat in Weimar die Plakate und Prospekte gesehen für ein Konzert, mit dem auch die „Neumarkter Konzertfreunde“ am Mittwoch, 22. September, ihr 13-Konzerte-Angebot beginnen (Abonnements B und G).

Bei Nike Wagners „Pälerinage“-Festival waren sie Weimarer „artists in residence“: „die vielfach preisgekrönte Geigerin Carolin Widmann und der begnadete Klarinetist und Komponist Jörg Widmann“ (Wagner), Geschwister sind sie und spielen meistens zusammen mit Freunden. Auch in Neumarkt, wo sie das Weimarer Programm nahezu identisch nachspielen, und mit Freunden heißt hier: mit dem Pianisten Dénes Várjon.

Jörg Widmann, einst Schüler am Münchner musischen Pestalozzi-Gymnasium, schon mit 17 Komponist einer Oper für die Münchner Biennale, gehört mittlerweile zu den führenden Komponisten, wird von den wichtigsten Musikzentren und Festivals als „composer in residence“ eingeladen, ist ein wunderbar intensiver Klarinetist.

Die jüngere Schwester gehört nicht zu den blonden Geigenengeln, die mit Unverbindlichkeiten und einem älteren Mentor am Dirigentenpult Karriere machen. Sie spielt am liebsten schwierige, moderne, vielschichtige Stücke und macht mit ihrem Bruder Jörg Konzerte mit Sachen, die nicht auf jedem Programmzettel stehen, die Stücke, die er für sie komponiert hat: wie in Neumarkt die drei Etüden für Violine solo.

Mit dem ungarischen Pianisten Dénes Várjon verbindet die Widmanns eine intensive künstlerische



Jörg Widmann gehört mittlerweile zu den führenden Komponisten. Aber er ist auch ein wunderbar intensiver Klarinetist, was er am Mittwoch in Neumarkt unter Beweis stellen wird. F.: privat

wenn Carolin mit ihm allein konzertiert, wie im Frühsommer in Ferrara, der Heimat des Mahler Chamber Orchestra, stehen neben Schumanns Stücke von Schönberg oder Enescu auf dem anspruchsvollen Programm.

Und der Künstler/Kollegenkreis, dem sich Várjon zugehörig fühlt, fängt mit Andrés Schiff an und hört mit Heinz Holliger noch lange nicht auf. Mit Várjon hat Carolin Widmann auch ihre Gesamtaufnahme aller drei Schumanns Violinsonaten eingespielt: Ein Wunder, dass ein Produzent wie Manfred Eicher ein solches Projekt überhaupt noch wagt.

Eine Kostprobe daraus gibt es auch

kaum teilen angesichts der wühlenden Leidenschaft dieser Musik, den Gegensätzen, dieser Vielschichtigkeit — Dinge, die einem vielleicht heute näher liegen als vor 160 Jahren. Von Carolin Widmanns Interpretation wird man erwarten dürfen, dass sie gerade diese revolutionäre Haltung der Sonate auslotet.

Alle drei Solisten spielen auch Schumanns „Fantasiestücke“ op. 73 von 1849, Beweis für dessen Interesse an der romantisierenden kammermusikalischen Miniatur, zugleich eine Absetzbewegung von der traditionellen Kammermusik: keine Sonatenform, sondern bedehafte Impressionen, Genrebilder. Der Klarinettenpart stützt sich teils auf frühere Lieder Schumanns und eröffnet eine differenzierte Ausdrucksskala.

Rhythmisch mitreißend gestaltet sich der Beginn des Abends mit Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“, eingedampft auf eine kleine Suite, am Ende gibt es Bela Bartoks „Contrastes“, ein Stück, das vielleicht eine Erstaufführung für Neumarkt ist, 1939 für eine Konzertreise durch die USA komponiert.

Bemerkenswert der Klarinetist damals: Benny Goodman. Bartok führt seine Kompositionskünste treffsicher vor, schockierend, sanft, aber immer interessant — gerade deswegen im Widmann/Várjon-Programm. Hörenswert! UWE MITSCHING

